



Hans-Jürgen Kaiser, Fulda

Maurice Duruflé 1902-1986

Prélude aus op.5

Franz Liszt 1811-1886

Ave Maria (von Arcadelt)

Olivier Messiaen 1908-1992

„Combat de la mort et de la vie“ aus „les Corps glorieux“

Hans-Jürgen Kaiser *1959

Improvisation über ein gegebenes Thema

Louis Vierne 1870-1937

aus der Symphonie III op.28:

1. Allegro maestoso
4. Adagio
5. Final

Hans-Jürgen Kaiser

Nach dem Studium der Schul- und Kirchenmusik sowie dem Konzertfach Orgel an den Hochschulen Mainz, Mannheim und Saarbrücken, wirkt Kaiser seit 1989 als Domorganist am Hohen Dom zu Fulda. Er ist außerdem Orgelbeauftragter im Bistum Fulda, künstlerischer Leiter der Orgelkonzerte und Matineen am Fuldaer Dom. Seit 1990 verbindet ihn ein Lehrauftrag für Improvisation/Liturgisches Orgelspiel und Orgelliteraturspiel mit der Johannes Gutenberg- Universität Mainz, wo er seit 1995 als Universitätsprofessor das Fach Orgel improvisation lehrt.

Nach anfänglicher intensiver Beschäftigung mit französischer und deutscher romantischer Orgelmusik, dem Orgelwerk Bachs und Messiaens hat sich sein Repertoirespektrum mittlerweile stark in Richtung alter Musik erweitert. Grundlage hierfür ist auch sein besonderes Interesse für den historischen Orgelbau. Daneben ist die Improvisation wesentlicher Teil seiner Konzertprogramme. Dies umfasst neben historischen Stilkopien und zeitgenössischer Improvisation auch den Bereich des Jazz.

Zahlreiche herausragende CD-Aufnahmen (Liszt/ Reger/ Bach/ Eben) u.a. an bedeutenden Orgeln und Denkmalorgeln und rege Konzerttätigkeit im In - und Ausland verbunden mit Kursen für Orgel improvisation.

Die Konzertreihe „Orgelsommer“ wird in Trägerschaft des "Förderkreises der Kirchenmusik am Quirinuskloster e.V." durchgeführt. Durch eine Mitgliedschaft im Förderkreis der Kirchenmusik unterstützen Sie die vielfältigen musikalischen Aktivitäten langfristig. Selbstverständlich können Sie dies auch durch eine (steuerbegünstigte) Spende an den Förderkreis tun.

IBAN: DE26 3055 0000 0000 1057 91 BIC: WELADEDNXXX Bankname: Sparkasse Neuss.

Bitte beachten Sie auch die ausliegenden Flyer.

Wir danken besonders den Neusser Sponsoren:

Einhorn-Apotheke Napp; Juwelier Badort; Optik Mellentin; Bestattungen Broich-Stupp, AJT Jansen Schwarz und Schulte-Bromby Partnerschaftsgesellschaft mbB

www.muenstermusikneuss.de



Peter Van de Velde, Antwerpen

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Fantasia in G (Pièce d'Orgue), BWV 572

Naji Hakim *1955

Sinfonia in honore sancti Ioannis Baptistae (I. Ut queant laxis, II. Ecce agnus Dei, III. In Spiritu et Igni)

Camille Saint-Saëns 1835-1921, arrangiert von Emile Bernard

Poco Adagio (aus der 3. Symphonie für Orchester und Orgel Op. 78):

Marcel Dupré 1886-1971

Symphonie-Passion, op. 23

I. Le Monde dans l'attente du Sauveur

II. Nativité,

III. Crucifixion

IV. Résurrection

Peter Van de Velde (*1972) begann seine Orgelstudien als Autodidakt im Alter von neun Jahren in Doel (Ostflandern). Studierte Orgel an der Akademie der Schönen Künste in Antwerpen und am Königlichen Konservatorium Antwerpen. Nachdem er verschiedene erste Preise gewonnen hatte und in verschiedenen Endausscheidungen war, beendete er sein Studium 1996 mit dem Meisterdiplom für Orgel als letzter Schüler von Stanislas Deriemaeker. Ergänzend besuchte er verschiedene Meisterkursen für Orgel, Improvisation und Spieltechnik; u.a. bei Louis Thiry, Hans van Nieuwkoop, Naji Hakim und Wayne Marshall. Seit Anfang 2002 spielt Peter Van de Velde in seiner Eigenschaft als Titularorganist der Liebfrauenkathedrale von Antwerpen sowohl auf einer romantischen Schyven-Orgel (1891) als auch auf einer klassischen Metzler-Orgel (1993). Er ist Ausserdem Organist an St. Michael in Antwerpen und Organisator sowie künstlerischer Berater der Konzerte der Antwerpener Kathedrale und verschiedene Konzertzyklen im Umgebung. Neben seinen internationalen Konzertreisen durch ganz Europa, Japan, Canada, den USA, Ägypten und Russland ist er ein gefragter Begleiter und spielt auch regelmässig mit verschiedenen Orchestern grosse Orgelkonzerte (Poulenc, Jongen, Bach, Händel, Callaerts). Peter Van de Velde verfügt ein sehr breites Repertoire vom Frühbarock bis zu zeitgenössischen Komponisten und ist spezialisiert auf Musik des 19. und 20. Jahrhunderts seiner Heimat mit Komponisten wie Edgar Tinel, Joseph Jongen, Paul de Maleingreau, Flor Peeters, Joseph Callaerts und Guy Weitz

Die Konzertreihe „Orgelsommer“ wird in Trägerschaft des "Förderkreises der Kirchenmusik am Quirinuskloster e.V." durchgeführt. Durch eine Mitgliedschaft im Förderkreis der Kirchenmusik unterstützen Sie die vielfältigen musikalischen Aktivitäten langfristig. Selbstverständlich können Sie dies auch durch eine (steuerbegünstigte) Spende an den Förderkreis tun.

IBAN: DE26 3055 0000 0000 1057 91 BIC: WELADEDNXXX Bankname: Sparkasse Neuss.

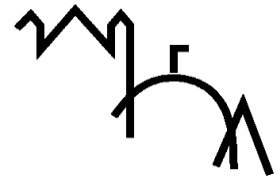
Bitte beachten Sie auch die ausliegenden Flyer.

Wir danken besonders den Neusser Sponsoren:

Einhorn-Apotheke Napp; Juwelier Badort; Optik Mellentin; Bestattungen Broich-Stupp,

AJT Jansen Schwarz und Schulte-Bromby Partnerschaftsgesellschaft mbB

www.muenstermusikneuss.de

**Andreas Liebig, Basel**

Andreas Liebig * 1962	Intrada super <i>Nun freut euch hier und überall</i> Psalmus XC <i>Herr, unsere Zuversicht</i> aus den <i>Corona-préludes</i> (2020)
Johann Sebastian Bach 1685 – 1750	Fuga sopra il Magnificat BWV 733 <i>Meine Seele erhebt den Herren</i> BWV 648 aus den <i>Schübler-Chorälen</i>
Wolfgang Amadé Mozart 1756 – 1791	Zwei Kirchensonaten B-Dur KV 68 und Es-Dur KV 67 für Orgel solo bearbeitet von Zsigmond Szathmáry „Leipziger“ Gigue G-dur KV 574
Felix Mendelssohn 1809 – 1847	Sonata D-dur op. 65, 5 <i>Andante – Andante con moto – Allegro maestoso</i>
Zoltán Kodály 1882 – 1967	Fünf Epigramme für Orgel solo bearbeitet von Gabor Trajtler
Franz Liszt 1811 – 1886	Phantasie und Fuge c-moll über den Wiedertäufer-Choral <i>Ad nos ad salutarem undam</i> aus Meyerbeers Oper <i>Le Prophète</i>

ANDREAS LIEBIG (geb. 1962 in Gütersloh/Westfalen) ist seit 2014 Münsterorganist in Basel. Nach Lehrtätigkeiten an den Musikhochschulen in Lübeck und Oslo leitete er zudem von 2013 bis 2015 die Orgelklasse des Tiroler Landeskonservatoriums in Innsbruck. Seit 2018 unterrichtet er an der Musikhochschule Freiburg. Nach einem Kirchenmusikstudium in Herford studierte er von 1983–89 Hauptfach Orgel-, Klavier- und Musiktheorie in Stuttgart u.a. bei Ludger Lohmann, Adu Frederica Faiss und Helmut Lachenmann. Weiterbildung in Köln, Paris, Wien, Lübeck und Freiburg bei Michael Schneider, Daniel Roth, Hans und Martin Haselböck, Zsigmond Szathmáry sowie bei Sergiu Celibidache in Mainz. 1988 1. Preis bei den internationalen Orgelwettbewerben Dublin und Odense. Kantor und Organist in Dänemark, Norwegen und der Schweiz. Leitung erfolgreicher Festivals und Konzertreihen, u.a. *Ostwestfälische Orgeltage* 1992, *Brahms-Festival Lübeck* 1992, *Krummhörner Orgelfrühling* (2001 – 2011), *Internationale Sommerkonzerte Dornum* (Holy-Orgel 1710/11) und *Orgelsommer Marienhof* (Holy-Orgel 1710-1713). Rege Konzerttätigkeit, CD-, Radio- und TV-Aufnahmen sowie Meisterkurse in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien mit weitgespanntem Repertoire vom Robertsbridge Codex bis zur Avantgarde. Vielbeachtete Bach-Aufnahmen an den historischen Orgeln in Groningen, Trondheim, Oelinghausen und Dornum. Jury-Mitglied internationaler Wettbewerbe.

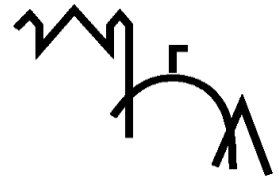
Die Konzertreihe „**Orgelsommer**“ wird in Trägerschaft des "Förderkreises der Kirchenmusik am Quirinuskloster e.V." durchgeführt. Durch eine Mitgliedschaft im Förderkreis der Kirchenmusik unterstützen Sie die vielfältigen musikalischen Aktivitäten langfristig. Selbstverständlich können Sie dies auch durch eine (steuerbegünstigte) Spende an den Förderkreis tun.

IBAN: DE26 3055 0000 0000 1057 91 BIC: WELADEDNXXX Bankname: Sparkasse Neuss.

Bitte beachten Sie auch die ausliegenden Flyer. Wir danken besonders den Neusser Sponsoren:

Einhorn-Apotheke Napp; Juwelier Badort; Optik Mellentin; Bestattungen Broich-Stupp, AJT Jansen Schwarz und Schulte-Bromby Partnerschaftsgesellschaft mbB

www.muenstermusikneuss.de

**Joachim Neugart, Neuss**

Johann Sebastian Bach 1685-1750
Phantasie g-Moll BWV 542

Arvo Pärt *1935
Spiegel im Spiegel
Einrichtung von Giovanni Battista Mazza

Jehan Alain 1911-1940
Litanies

Jehan Alain war ein Zeitgenosse des großen Komponisten und Organisten Olivier Messiaens und hätte es möglicherweise mit ihm aufnehmen können, was dessen Vision und Genie betrifft, hätte sein Leben nicht ein so frühes Ende genommen. Er fiel im Alter von 29 Jahren, fünf Tage bevor Frankreich sich aus dem 2. Weltkrieg zurückzog.

Litanies („Litaneien“) begann als ein Orgelstück namens *Phantasmagorie*, dem Alain Material für das spätere, ursprünglich *Supplications* betitelte Werk entnahm. Der einleitende Cantus planus wird ständig wiederholt und von einem lokomotorischen Rhythmus zu einem ekstatischen Höhepunkt vorangetrieben. Alain legte schriftlich nieder, wie die *Litaneien* zu spielen seien: „Man muß den Eindruck leidenschaftlicher Beschwörung hervorrufen. Beten ist kein Wehklagen, sondern ein wüster Wirbelwind, der alles in seinem Weg Stehende plattdrückt. Es ist ebenfalls eine Besessenheit. Man soll die Ohren der Menschen damit füllen, aber auch die Ohren Gottes! Wenn man am Ende ankommt, ohne sich erschöpft zu fühlen, hat man weder die Litaneien verstanden, noch sie gespielt, wie ich es wünschte.“

Der Partitur selbst geht ein Zitat voran, das auf den Tod einer seiner Schwestern im Jahre 1937, dem Schaffensjahr dieses Werkes, anspielen mag. Es lautet „Wenn die christliche Seele in Bedrängnis ist und keine neuen Worte finden kann, Gott um Gnade anzuflehen, wird dasselbe Gebet unaufhörlich mit überwältigtem Gottvertrauen wiederholt. Die Beschränkung durch die Vernunft ist verschwunden. Nur der Glaube erhebt die Seele.“

Antonín Dvorák 1841-1904
9. Sinfonie e-moll, op. 95 „Aus der Neuen Welt“
Transkription für Orgel von Zsigmond Szathmáry
I Adagio-Allegro molto
II Largo
III Scherzo. Molto vivace
IV Allegro con fuoco

Als am 16. Dezember 1893 unter der Leitung des Deutschamerikaners und ehemaligen Sekretärs Richard Wagners Anton Seidl in der New Yorker Carnegie Hall Dvoraks Sinfonie „Aus der neuen Welt“ ihre Uraufführung erlebt hatte, war dies zugleich der größte Triumph seines Lebens. „Der Erfolg“ so berichtet er brieflich Simrock - „war ein großartiger, die Zeitungen sagen, noch nie hätte ein Komponist einen solchen Triumph erlebt. Ich war in der Loge, der Saal war mit dem besten Publikum von New York besetzt, die Leute applaudierten so viel, daß ich aus der Loge wie ein König.....mich bedanken mußte...“

Für die Musikgeschichte ist die Sinfonie ein Markstein besonderer Art: sie ist das erste Werk der europäischen Kunstmusik, das sich von Elementen der afroamerikanischen Folklore inspirieren läßt, vor

allem vom Blues- bzw. Spiritualgesang. Dvoraks hat zur Entstehungszeit der Symphonie, als er für drei Jahre als Direktor des Nationalkonservatoriums New York fungierte, dem „New York Herald“ ein Interview gegeben, in dem er feststellt: „Es gibt nichts auf dem ganzen Gebiet der Komposition, das nicht von dieser Quelle (der Afro-Folklore) genährt werden könnte.“ Die Spuren dieser teils durch seine schwarzen Kompositionsschüler, teils durch Ausflüge ins Milieu des New Yorker Hafens zustandegekommene Berührung mit dieser Musik finden sich vor allem darin, dass fast alle Themen des formal streng klassischen Werkes von eben den Bläsern vorgestellte werden, die auch im frühen Jazz führend sind. Noch auffälliger ist die relativ „uneuropäische“ Häufung von synkopischen Rhythmen in diesen Themen - deutliche Parallelen zum „Ragtime“-Rhythmus jener Jahre. Auch die Nähe der Melodik zur Bluestonalität, teils auch zur Pentatonik, ist ein deutliches Zeichen der „neuen Welt“. Schließlich findet sich - entgegen Dvoraks Versicherung „Es ist Unsinn, daß ich Originalmelodien gebraucht habe, ich habe nur im Geiste dieser amerikanischen Volkslieder komponiert“ - zumindest eine noch heute bekannte Spiritualmelodie zitiert: „Swing low, sweet chariot“ - hier nur um die drei Anfangsnoten gekürzt - bildet das 2. Thema des Kopfsatzes.

Indianische Anregungen sind in den Mittelsätzen verarbeitet. Beide entstanden sie unter dem Eindruck des Indianerepos „Song of Hiawatha“ des Dichters Longfellow. Das Largo wurde vor allem durch einen Teil „Begräbnis im Walde“ bzw. Zauber der Prärie angeregt, stand aber andererseits musikalisch der afroamerikanischen Musik so nahe, das es textiert sogar als Spiritual gesungen wurde („Goin' home“), wobei der Satz nach der ersten Werkskizze noch konkreter mit „Morgen“, der cis-Moll-Mittelteil mit „Legende“ überschrieben war; und das Scherzo, „Indianerfest“, ist durch Hiawathas Hochzeitsfest im Epos inspiriert.

Das Finale, eröffnet vom selbstbewußten Themasympol der „Neuen Welt“, spannt den thematischen Bogen über das ganze Werk. Das Thema des Largos und das KopftHEMA des 1. Satzes werden einbezogen, mit der europäischen Thematik des Finales konfrontiert und schließlich zur apotheotischen Synthese verbunden - Symbol des weißen, schwarzen und indianischen Amerika? (*Wilhelm Schepping*)

Joachim Neugart begann im Alter von 16 Jahren mit dem Orgelstudium. Nach ersten Wettbewerbserfolgen bei „Jugend musiziert“ als Schüler von Domorganist Leo Krämer in Speyer, absolvierte er ein Studium der Kirchenmusik an der Musikhochschule Saarbrücken mit dem Hauptfach Orgel bei Prof. Andre Luy (Lausanne). Nach erfolgreicher Teilnahme an Wettbewerben in Brügge und München wurde er 1988 als Münsterkantor an das romanische Quirinuskloster in Neuss berufen. Hier ist er für die Leitung der Chöre sowie die Orgelmusik in Liturgie und Konzert zuständig. Er ist künstlerischer Leiter der Konzertreihe „Orgelsommer Neuss“. Zahlreiche CD-Einspielungen und Rundfunkaufnahmen geben Zeugnis von Joachim Neugarts künstlerischer Tätigkeit. Ein wesentliches Anliegen ist ihm neben der Pflege der Orgelwerke von Bach die Improvisation und die Beschäftigung mit Orgelmusik der Moderne. Er dirigierte u.a. die Uraufführung des „Kreuzweges“ für Orgel und Orchester von Thomas Daniel Schlee 2003. Außerdem trat er als Interpret von Orgelmusik des kürzlich verstorbenen Horatiu Radulescu in Erscheinung. Konzertreisen führten ihn in die USA, Russland, Norwegen, Österreich und mehrfach nach Japan

Die Konzertreihe „**Orgelsommer**“ wird in Trägerschaft des "Förderkreises der Kirchenmusik am Quirinuskloster e.V." durchgeführt. Durch eine Mitgliedschaft im Förderkreis der Kirchenmusik unterstützen Sie die vielfältigen musikalischen Aktivitäten langfristig. Selbstverständlich können Sie dies auch durch eine (steuerbegünstigte) Spende an den Förderkreis tun.

IBAN: DE26 3055 0000 0000 1057 91 BIC: WELADEDNXXX Bankname: Sparkasse Neuss.

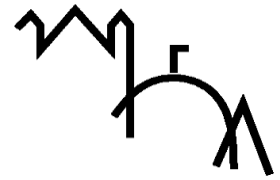
Bitte beachten Sie auch die ausliegenden Flyer.

Wir danken besonders den Neusser Sponsoren:

Einhorn-Apotheke Napp; Juwelier Badort; Optik Mellentin; Bestattungen Broich-Stupp,

AJT Jansen Schwarz und Schulte-Bromby Partnerschaftsgesellschaft mbB

www.muenstermusikneuss.de



Pascal Reber, Straßburg

Charles Tournemire 1870-1939

Paraphrase Carillon (Aus der Messe an Maria Himmelfahrt)

Jehan Alain 1911-1940

Variations sur un thème ancien

Olivier Messiaen 1908-1992

Alléluias sereins' (Aus „Die Himmelfahrt“)

Marcel Dupré 1886-1971

Praeludium und Fuge in g Moll'

Virgo Mater

Ave Maris stella (4 Versette)

Élévation

Praeludium und Fuge in H Dur

Pascal Reber

Improvisation über ein gegebenes Thema

Pascal Reber

Seine musikalische Ausbildung begann er am Konservatorium von Mulhouse. 1982 wurde er am Straßburger Konservatorium in die Orgel- und Improvisationsklasse von Daniel Roth aufgenommen.

1990 vervollständigte er seine Ausbildung mit einem Kurs in Improvisationskunst an der Musikhochschule Saarbrücken bei Daniel Roth.

Im Jahr 2002 wurde er zum Titularorganisten der großen Kern-Orgel der Kathedrale Notre-Dame in Straßburg ernannt. Er ist auch Titularorganist an der Cavallé-Coll-Orgel der Kirche Saint-Etienne in Mulhouse.

Seine Arbeit erstreckt sich auch auf die Komposition von Werken für Orgel, Chor, Klavier und Kammermusik. Er konzertiert regelmäßig in Frankreich und im Ausland (Deutschland, Großbritannien, Japan, Russland, Schweiz, usw.). Als Interpret hat er mehrere Aufnahmen gemacht. Seine Improvisationspraxis wird sowohl in Konzerten als auch bei Aufnahmen sehr geschätzt.

Seit 2009 ist er Orgellehrer und Repetitor am Konservatorium Saint-Louis in Straßburg.

Die Konzertreihe „Orgelsommer“ wird in Trägerschaft des "Förderkreises der Kirchenmusik am Quirinuskloster e.V." durchgeführt. Durch eine Mitgliedschaft im Förderkreis der Kirchenmusik unterstützen Sie die vielfältigen musikalischen Aktivitäten langfristig. Selbstverständlich können Sie dies auch durch eine (steuerbegünstigte) Spende an den Förderkreis tun.

IBAN: DE26 3055 0000 0000 1057 91 BIC: WELADEDNXXX Bankname: Sparkasse Neuss.

Bitte beachten Sie auch die ausliegenden Flyer. Wir danken besonders den Neusser Sponsoren:

Einhorn-Apotheke Napp; Juwelier Badort; Optik Mellentin; Bestattungen Broich-Stupp,

AJT Jansen Schwarz und Schulte-Bromby Partnerschaftsgesellschaft mbB

www.muenstermusikneuss.de